

## **Stellungnahme**

Landesfrauenrat Hamburg e.V.  
Hamburg, 03.07.2025  
Nr. 03

Landesfrauenrat Hamburg e.V.  
Grindelallee 43 (Sauerberghof)  
20146 Hamburg  
T: 040 4226070  
F: 040 4226080  
info@landesfrauenrat-hamburg.de  
www.landesfrauenrat-hamburg.de

## **Statement des Landesfrauenrats Hamburg e.V.**

### **Im Bundesministerium für Frauen werden nicht männliche Personen unsichtbar gemacht**

*Hamburg, 03.07.2025:* Die Mitarbeitenden des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend dürfen ab sofort inklusive Formen der Sprache, wie Sternchen, Binnen-I und Doppelpunkt, nicht mehr benutzen.

Der Landesfrauenrat Hamburg e.V. ist empört über diese Entscheidung der Ministerin Karin Prien, denn sie sendet ein alarmierendes Signal: Ausgerechnet das Ministerium, das sich für die Rechte von Frauen und die Gleichstellung aller Geschlechter einsetzen sollte, schränkt die Sichtbarkeit von Minderheiten und die Vielfalt der Sprache ein.

Karin Prien beteuert, im Namen von Gleichberechtigung und Freiheit zu handeln, übersieht dabei aber das Wesentliche: Geschlechtersensible Sprache ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu echter Gleichstellung. Sie trägt dazu bei, gesellschaftliche Sichtbarkeit und Anerkennung für alle Geschlechter zu schaffen und Diskriminierung abzubauen. Es ist wissenschaftlich erwiesen, dass Sprache beeinflusst, wie Menschen ihre Umwelt wahrnehmen. Sie prägt das Bewusstsein, Denken und Handeln. Was in der Sprache nicht vorkommt, kann aus der wahrgenommenen Realität einfach verschwinden.

Nachdem sie 2021 bereits in Schleswig-Holstein maßgeblich für das Verbot von geschlechtersensibler Sprache in Schulen verantwortlich war, geht Karin Prien nun auch auf Bundesebene einen weiteren Schritt in Richtung Populismus. Die Hamburger CDU, allen voran Christoph Ploß, klatscht Beifall. Im vergangenen Jahr versuchte in Hamburg die „Volksinitiative gegen Gendersprache“ einen Volksentscheid zum Verbot geschlechtersensibler Sprache in Schulen und Verwaltung herbeizuführen. Die CDU unterstützte diese Initiative mit großem Elan – genützt hat es nichts: Die Menschen in Hamburg haben sich gegen einen Volksentscheid zu dem Thema entschieden. Die Partei sucht sich nun Wege, ihre Ziele an anderer Stelle durchzusetzen. Die Botschaft, die die CDU dadurch an Minderheiten schickt, ist deutlich – und verheerend: Ihr seid nicht gemeint. Ihr kommt nicht vor.

Es sind vermeintlich kleine Schritte wie dieser, welche die Erosion einer vielfältigen und sozialen Gesellschaft vorantreiben und den Rechtsruck begünstigen.

### **Pressekontakt:**

Landesfrauenrat Hamburg e.V.  
Jarla Wessel  
E-Mail: [dialog@landesfrauenrat-hamburg.de](mailto:dialog@landesfrauenrat-hamburg.de)

**Über den Landesfrauenrat Hamburg:**

Der Landesfrauenrat Hamburg e.V. ist der unabhängige, überparteiliche und überkonfessionelle Dachverband von 56 Hamburger Frauenverbänden. Seine Vorläufer waren der „Stadtbund Hamburger Frauenvereine“ von 1916, der sich 1949 als „Arbeitsgemeinschaft Hamburger Frauenorganisationen“ neu gründete. Vertreten werden ca. 300.000 Frauen aus Berufs-, Interessen- und Wohlfahrtsverbänden, aus Kirchen, Gewerkschaften und Parteien und weiteren Frauenverbänden oder Frauengruppen gemischter Verbände. Der Landesfrauenrat ist damit die größte Frauenlobby Hamburgs.